

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 51  
  
**Rubrik:** Soldaten schreiben uns

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# SOLDATEN SCHREIBEN UNS

Pionier Tschümperli hat drei Tage Urlaub, weil er wahrscheinlich an Weihnachten keinen bekommt. Seine Frau ist «Kanone im Lismen». Sie fragte ihn dann, was sie ihm auch so zu Weihnachten an glismeten Sachen schenken solle. Tschümperli wich aus, denn er brummte, das was er benötige könne nicht glismet werden. Die Frau fühlte sich in ihrem Lismetenstolze verletzt: «Da wetfi dänn na luege, ob ich nid alls chönn lisme!» Tschümperli: «So probier's emal, öb e Fläsche Malaga fertig bringsch!» Vino

\*

Gutschein Nr. 12. Rad No. 842 in Reparatur. Hr. Oblt. Meier auf Patrouille kaputgegangen. Der Materialchef.

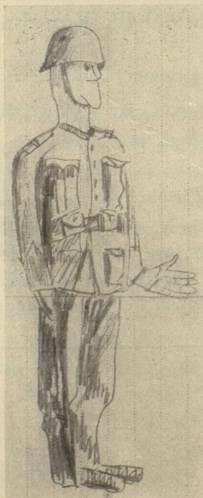
B.

\*

Füsilier Kipf steht Wacht, die Hände in den Hosentaschen. Der Hauptmann: «Früred Sie a d'Händ?»  
«Nei, Herr Haupme!»  
«Also, tüend Sie d'Händ us de Säck!»  
Füsilier Kipf: «Jä, dänn früren-i!» Wa

Lieber Nebelspalter!

Am 8. September a. c. war der General bei uns. Unser Kompanie-Kalb wurde von ihm etwas länger fixiert als die andern Füsel. Da sagte der Zugführer (ein wahrer Schatz von einem Offizier) zum Füsilier Oertli:



«Hät Ihne de General öppis welle mitteile!»  
«Nei, Herr Oberlüttenant,» sait der Füsilier Oertli, «de General hät mer welle en Zwänzger-Lappe schlecke ... aber i cha doch d'Achtigstellig nüd eso mache!» Wilhu

## Fürsorge

Nun laßt auch Ihr im Hinterland es niemals uns bereuen, daß wir im harten Unterstand das Vaterland betreuen.

Das Brieflein, das die Heimat schickt an jedem kalten Morgen, uns immer tröstet und erquickt, wenn frei es ist von Sorgen.

Noch immer gilt das hehre Lied der Schweizer, sollt' man meinen, das einst gesprochen Winkelried: «Nun sorget für die Meinen!»

R. E. Grok.

## Liebesbrief aus dem Feld

Liebe Hulda!

Sei mir bitte nicht böse, da meine Aufrichtigkeit mich zwingt, Dir ein Geständnis abzulegen. Im Laufe der langen Dienstzeit habe ich mich nämlich in ein wunderbares Wesen vernarrt. Oh! könntest Du es doch selber einmal sehen! Nie werde ich die Augenblicke vergessen, in denen es sich so zärtlich an mich schmiegt. Herrlich ist es, wenn sich meine Wangen an die seinigen schmiegen. Wie anders erscheint die Welt, wenn ich mit ihm die Schöpfung betrachte. Und das Interessante ist, daß sie allein nur zu mir paßt! (Es ist nämlich Gasmasken Nr. 313509.) Bist Du mir deshalb böse, Hulda?

Es grüßt Dich Dein Nigger.

\*

Ein Soldat erhielt einen 24stündigen Urlaub und sollte um 21.30 Uhr wieder einrücken. Er erschien aber nicht. Als er endlich mit zirka 12 Stunden Verspätung einrückte und gefragt wurde, warum er eigentlich nicht pünktlich eingedrückt sei, antwortete er seelenruhig:

«Mi chönt eim aube o es Zedeli mitgäh u druf schrybe, we me wieder söu cho.» Willy

\*

Der Hauptmann fragt bei einem frohen Pausengeplauder:

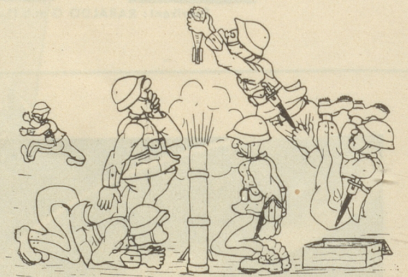
«Füsilier Diggelmann, was gfallt Eu da am neue Kantonnementsort am beschte?»

Diggelmann: «De siebnifüzfäh Zug, wo hei fahrt!» -b-

«Aber Füsilier Buume, jede Soldat mueß doch im Besitz von-ere Zahnbürschte si! Wo isch de die Ihr?»

«Zu Befähl, Herr Oberscht — i ha ou eini gha, aber i söft doch eigentlich hüt entlasse wärde u da han i mi Zahnbürschte em-ene Kamerad g'schänkt, wil ich doch im Zivil keini bruche!»

Friebie



«Jetzt hät dä dumm Kärli vergässe los z'lah ...!»

Sorensen

Ein baumlanger, stämmiger Auslandsschweizer rückt ein. Schon am zweiten Tage hatte er Kritze mit dem Zugführer, einem kleinen Leutnant, wegen einer Nachlässigkeit. Der kleine Mann wetterte, an den Riesen hinaufschauend, minutenlang, während der andere ruhig, ohne die geringste Erregung auf den Leutnant herunterschaute. Doch plötzlich änderte sich sein Gesichtsausdruck und er brüllte: «Wart, i friß Di!»

Der Kleine wurde noch zwei Zentimeter kleiner. -b-

\*

«Füsilier Chreiebühl, au d'Usland-Schwyzler chönnted e chli meh d'Bei lupfe bim Turne!»

«Bifähl, Herr Lütnant, aber i bin dänn öppe nid als Balletteuse igruckt!» Vino

Un cognac

# MARTELL

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:  
Fred. NAVAZZA, Genf